

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhäufig des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 34.

Sonnabend, den 19. März 1910.

14. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche mit ungeimpften Kindern hiezu neu zugezogen sind, haben diese bis spätestens **Montag den 21. d. Mis.** zur Eintragung in die Impfliste beim Unterzeichneten anzumelden.

Annaburg, den 18. März 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Die **Reinigung** auf den der Gemeinde gehörigen Straßen und Plätzen soll mindestfördernd vergehen werden. Darauf Reflektierende wollen sich **umgehend** bei dem Unterzeichneten melden.

Annaburg, den 16. März 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das Gericht, Kaiser Wilhelm habe sich bei seiner Reise in die Nordsee eine starke Erkältung zugezogen, entspricht nicht den Tatsachen. Der Monarch befindet sich bei bestem Wohlbefinden.

Am Dienstag ist es in Kiel, Halle a. S. und andern Städten wieder zu Wahlrechtskundgebungen gekommen, wobei sich in Kiel ein Zusammenstoß mit der Polizei ereignete. Dabei wurden einige Personen verletzt und eine Anzahl verhaftet. — In Berlin, wo am Dienstag die Sozialdemokraten 50-Verhandlungen veranstaltet hatten, ereignete sich kein Zwischenfall.

Die Wahlrechtsvorlage angenommen. Die vorläufige Entscheidung über die Wahlrechtsreform ist am Mittwoch im Abgeordnetenhaus gefallen. Die Vorlage wurde in allen wesentlichen Punkten unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung in der Gesamtsitzung mit 238 Stimmen der Konservativen und des Zentrums gegen 138 Stimmen der Freikonserverativen, Nationalliberalen, Frei-

sinnigen, Sozialdemokraten und Polen angenommen. Die Schlussabstimmung muß, um den Bestimmungen der Verfassung zu genügen, nach drei Wochen wiederholt werden, und zwar hat dies in den Formen einer dritten Beratung zu geschehen, so daß auch in diesem Stadium der Verhandlung noch Abänderungsanträge gestellt werden können. Erst dann kann die Vorlage an das Herrenhaus zur Beschlußfassung weitergegeben werden.

Die Regierung und die Wahlrechtsvorlage. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg erklärte in der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses: Nachdem die Herren Vorredner die Absichten ihrer Parteien für die Abstimmung klargestellt haben, gebe ich namens der Staatsregierung folgende Erklärung ab: Die königliche Staatsregierung ist bei Ausarbeitung der Vorlage von der Auffassung ausgegangen, daß an dem System des abgestuften Wahlrechts grundsätzlich festgehalten werden müsse und das direkte und geheime Wahlrecht gleichzeitig nicht gegeben werden könne. Sie hat sich aus den Gründen, die ich bei Einführung der Vorlage hier auszusprechen die Ehre hatte, dahin entschieden, die indirekte durch die direkte Wahl zu ersetzen, die Öffentlichkeit der Wahlhandlung aber aufrecht zu erhalten. Die königliche Staatsregierung hält diese Lösung auch heute noch für die zweckmäßigste. Wenn sich indessen eine erhebliche Mehrheit dieses hohen Hauses dahin entscheidet, die indirekte Wahl aufrecht zu erhalten, und die geheime Stimmabgabe für die Wahlen der Wahlmänner vorzuziehen, so wird die königliche Staatsregierung diese Lösung annehmen, ohne sich in übrigen an alle einzelnen Bestimmungen des Entwurfs in seiner jetzigen Gestalt zu binden.

Massentrefe am 18. März? Am 18. März rechnet — so erzählt eine Berliner Lokalcorrespondenz — die Berliner Polizei mit einer allgemeinen Demonstration. Es wird angenommen, daß an diesem Tage nicht nur die übliche große Wallfahrt nach dem Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain stattfindet, sondern daß diese Gelegenheit dazu benutzt wird, um abermals gegen die preussische Wahl-

reform zu demonstrieren. Der Polizei ist angeblich hinterbracht worden, daß die Sozialdemokraten in Aussicht genommen haben, am 18. März die Arbeit vollständig ruhen zu lassen und sich zu einer einzigen großen Kundgebung mit „allen zu Gebote stehenden Mitteln“ zusammenzutun. Man glaubt ferner, daß von sozialdemokratischer Seite aus wiederum, wie am vorletzten Sonntag, eine geheime Order ausgegeben wird, um die Massen unauffällig und nach und nach an einem bestimmten Platze zum März- und Wahlrechtsparadezug zu sammeln. Diefelbe Korrespondenz behauptet ferner, daß am 18. März das gesamte Berliner Militär in den Kasernen konfigniert bleibt.

Preussischer Landtag.

Am Sonnabend nahm die Wahlrechtsdebatte einen wesentlich ruhigeren Verlauf als am vorhergegangenen Tage, wenn es auch hin und wieder noch zu einigen Stürmen, sei es der Heiterkeit, sei es der Entrüstung kam. Einen besonderen Charakter hatte die Debatte durch das mehrmalige Wiedereintreten der Regierung. Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg befiel der Regierung zwar die endgültige Stellungnahme bis auf weiteres vor, aber unter gleichzeitiger Betonung des Wunsches, zu einem des Wunsches, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Weiter erklärte der Minister des Innern einen Antrag der Freikonserverativen auf eine Veränderung der Bestimmungen über die Magistrierung als erwidrigenswert, und außerdem betonte Unterstaatssekretär Volk, daß die Regierung sich bezüglich der Anträge über eine Wiedereinsetzung der von der Kommission gestrichenen Bestimmungen über ein gehobenes Wahlrecht der „Kulturträger“ noch nicht festlegen können. Weiter ist hervorzuheben, daß die Spannung zwischen Konservativen und Nationalliberalen wenigstens eine leise Abschwächung erkennen ließ. Die Rechte bot den Nationalliberalen durch die Abg. von Heydebrand und von Pappenheim noch einmal die Hand zum Zusammenwirken. Zur Durchberatung kamen die Bestimmungen über

17] Zungeberg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.
Nachdruck verboten.

Mit Mühe nur konnte Erich die Festigkeit seiner Stimme bewahren und die Tränen zurückhalten, die ihm bei dieser Lüge in die Augen traten. Da er aber Ange für falsch und treulos hielt, bezwang er sich. Unter allen Umständen wollte er sie noch einmal sehen und sprechen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Graf erühre wer er eigentlich war.

„Du bist ein braver Burche, ich mag Dich wohl leiden. Darum bewähre Dich auch und sei mir ein treuer Diener. Es liegt mir sehr viel daran, jenen Erich Klaaen glücklich verheiratet zu sehen. Stelle Deine Nachforschungen unverzüglich an und findest Du ihn, so führe ihn zu mir. Wie ich für ihn sorgen will, so werde ich auch später Deiner gedenken, wenn Du Deine Sache gut ausführst.“

„Man will mich befeintigen,“ dachte Erich, als er wieder allein war. Genau dasselbe wollte die Base, deshalb bot sie mir das Geld an. Und das hinter steckt Ange, die sich mit ihrem Sündengeld von mir loskaufen will.“

Erich erühre mittlerweile, daß Ange in einem Schloßchen der Gräfin Brahe wohnte und daß sie wie die vornehmste Dame dort lebe. Ob schon hatte er seinen Herrn bis an die Tür begleitet müssen, ob schon hatte er dann stundenlang nach den Fenstern hinausegährt, Ange sah er niemals. Er hatte sie blutenden Herzens aufgegeben, aber

Abschied wollte er von ihr doch nehmen. Darin sollte die Strafe der Treuloßen liegen, daß sie ihn noch einmal in die Augen sehen mußte. Damit sie aber nur ja nicht glaube, ihr leidtätiges Wesen habe ihn in Verzweiflung getrieben, berichtete er eines abends seinem Herrn, Erich Klaaen habe sich mit einem reichen Mädchen aus Dalarna verheiratet. Gustav von Tromsø nahm diese Nachricht nicht sonderlich erheitert entgegen. Er schien sogar verstimmt darüber. Das machte Erich stutzig.

„Weißt Du das bestimmte?“ fragte der Graf.
„Ganz bestimmt, gnädiger Herr. Hier ist ein Brief von meinem Freunde.“

„Erich ist Dein Freund?“
„Mein bester Freund, den ich je gehabt habe, und der mich noch nie betrogen hat. Wir haben hier in Stockholm lange zusammen gearbeitet. Er ist jetzt in seiner Heimat sehr glücklich verheiratet und braucht nicht mehr bei anderen Leuten in Dienst zu sein.“

„Wilst Du mir einen sehr wichtigen Dienst leisten?“
„Gewiß, gern, gnädiger Herr.“

„So laß Dich morgen Mittag punkt 12 Uhr bei der Dame melden, die das Schloßchen der Gräfin Brahe bewohnt. Sage nur, ich habe Dich geschickt. Auf Befragen wirst Du antworten, was Du über Erich Klaaen weißt. Sei also pünktlich.“

Gut war es, daß der Graf sich sofort entfernte, denn Erich war in eine Verlegenheit geraten, die ihn hätte verraten müssen. Also endlich sollte er sie sehen, die Treuloße, Falsche. Er selbst sollte ihr ver-

fünden, daß er verheiratet sei. Ueber den Grund, den der Graf dabei hatte, dachte er weiter nicht. Sein Ziel war erreicht.

Graf Gustav eilte anderen Tages seinem Diener voraus. Als er das Schloßchen betrat, teilte ihm die Kammerfrau mit, daß Inge den seltsamen Einfall gehabt habe, aus der reichen Garberobe das Kostüm einer ganz alten Dame zu wählen und auch eine schmerzhafte Perrücke aufzusetzen.

„Wie kommt denn dieses seltsame Kostüm überhaupt in die Garderobe?“

„Es gehört zu dem Nachlaß der seligen Frau Mutter der Gräfin Brahe. Das Fräulein, das aus Langeweile alle Winkel durchsuchte, fand es und zog es an. Sie hat sogar einen dazu gehörigen formlichen Aufzug im Park umher. Selbst einen ganz alten Lehnstuhl habe ich in den Garten schaffen müssen. Wenn der gnädigste Prinz kommt, soll er das Fräulein so sehen, das ist ihr Wille. Folgen Sie mir in den Park, Herr Graf, das Fräulein sitzt vor der Terrasse in der Sonne.“

Gustav ließ sich führen. Es war ein klarer, sonniger Frühlingstag. Das junge Grün an den Bäumen hatte über Nacht die hüllenden Knoppen gesprengt, die ersten Frühlingsblumen praugten in den Beeten. Frau Anna führte den Grafen hinter ein dichtes Gebüsch, von wo er das Mädchen gut beobachten konnte, ohne selbst gesehen zu werden. Inge saß lächelnd in einem altmodischen Stuhl.

Prinz Oskar mußte bald erscheinen, und Inge, die seine Bewerbungen mehr wie ein Spiel be-

Zur Erinnerung an die Konfirmation.

Zum Altar Gottes lenkst Du Deine Schritte
Das erste Mal gar demutsvoll dahin;
Noch hält der Kindheit Zauber Dich umfangen,
Noch trübt kein Schatten Deinen frohen Sinn.
Noch liegt die Welt in ihrer Blütenpracht
Vor Deinem kindlich unschuldsvollen Blick,
O, bleibe Dir auf Deiner Pilgerreise
Erspart des Lebens herbes Mißgeschick.

Doch nur zu bald aufstürmen sich die Wolken,
Wenn sich des schönen Lebens Pforte schloß;
Bald steht Du in des Lebens Wetterleuchten,
Gefahren ringen sich vom Dasein los.
O, glücklich Kind, wenn dann der Eltern Sorge
Den dunklen Pfad der Zukunft Dir erhellte,
Wenn aus der Kindheit gold'nem Sommertage
Ein Strahl des Lichts verflüchtend darauf fällt.

Doch wenn Du einsam stehst im Weltgewühl,
Wenn dich der Mutter Hand nicht führen kann,
Dann blicke auf zum nächstigen Sternenhimmel,
Und wandle gottergeben Deine Bahn.
Vertraue ihm, wenn Leid und bittere Jahre
Dir Deiner Seele Frieden rauben will;
Des Heilands Bild soll Dir vor Augen schweben,
Denn halte duldend und vergebend still.

Bewahre Dir im rauhen Sturm des Lebens
Ein edles Herz, ein selbstlos tief Gemüt;
Und Sorge, daß der Tugend Strahlenkronen
Im reinsten Schimmer Deine Stirn umglüht,
Was Gott Dir in die junge Brust gepflanzt,
Es blühet auf zu Taten groß und rein;
Für alle guten, göttlich hohen Triebe
Sollst Du Dein eigner, strenger Bildner sein.

So geh', mein Kind und lenke Deine Schritte
Zum ersten Mal zu Gottes Hochaltar,
Und bringe ihm mit demutsvollen Sinne
Vertrauensinnig Dein Gelübde dar.
Dann nimm ihn auf, den ersten Kampf des Lebens,
Nur wahre Dir in Deines Herzens Raum
Ein sich Erinnern an der Kindheit Tage,
An Deines Erdendaseins Blütenraum!

die Abgrenzung der Stimmbezirke und über die
Dritteln und Maximierung. Es lagen dazu noch
eine Anzahl Abänderungsanträge der National-
liberalen sowie auch der Freikonservativen und der
fortschrittlichen Volkspartei vor, doch wurden bei
der Abstimmung die Vorschläge der Kommission
ausreichend erhalten.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. In hiesiger Schloßkirche werden
am Palmsonntag 172 Knaben von der Anstalt und
die Konfirmanden Margarete v. Webern, Dora
Schulz, Anna Kneuse und Reinhold Schütz durch
Herrn Schloßpfarrer Langguth eingesegnet.

Annaburg. 17. März. Zu dem heute ab-
gehaltenen Schweinemarkt waren 250 Stück Ferkel
angefahren, welche bei roter Kaufzeit mit 30-45
Mark pro Paar je nach Alter und Größe kleinen
Umsatz fanden. Käufer wurden mit 36-45 Mk. pro
Stück gehandelt. Der Stammmarkt war infolge der
am nachmittag herrschenden ungünstigen Witterung
wegen sehr schwach besucht.

OC. Palmsonntag. Der morgige Sonntag
Palmsonntag führt uns in die stille Woche mit ihrem
Grün und Frieden hinein. Er ist der Vorläufer
des Osterfestes und der Tag, an dem einst in
Jerusalem die begeisterte Menge unter Hoffmann-
rufen beim Einzuge Christi Palmen streute. Palmen
neunen wir heutzutage die zierlichen, samtartigen
Blütenbüschel der Weiden und Schmüden mit ihnen
zu Palmsonntag unsere Stuben als Zeichen des
Friedens, den dieser Sonntag in unsere Häuser
und Herzen bringen will. Bei uns und in anderen
Ländern werden diese Blütenweige auch kirchlich
geweiht und gelten dann solcherart als Schutz
gegen mancherlei Gefahren. Vielerorts ist der
Palmsonntag zugleich der Tag der Konfirmation,

an dem tausende junger Mädchen in die Ge-
meinschaft der Ernährerinnen und ins ernste Leben
eintreten. Ein geheimnisvolles Wesen geht durch
die Schöpfung, ein jubelndes Hosannah erklingt nah
und fern — das Licht hat gestiegt über die Finsternis
und dess' sollen wir frohlich sein und uns freuen
ohne Ende.

OC. Den Konfirmanden gilt unser herz-
lichster Gruß und Segenswunsch zu ihrem Ehrentage
und für die Zukunft. Bei feierlichem Glocken-
klang treten sie im lichten Sonnenschein des jungen
Frühlings aus den sorglosen Tagen ihrer Kind-
heit ins ernste Leben, in die Gemeinschaft der er-
wachsenen Christen ein, in der sie sich durch Arbeit
und strenge Pflichterfüllung als Menschen und
Christen erweisen und einen geachteten Platz er-
ringen sollen. Voll inniger Liebe und bangen
Sorge sah das Auge des Vaters und der Mutter
auf dem Sohne oder der Tochter vor diesem Ab-
schied vom Elternhaus und manches Wort der Er-
mahnung, treu und fromm und gut zu bleiben,
den Schild der Ehre blank und rein zu halten,
wird den jungen Konfirmanden als Segensgeleit
mit auf dem Weg gegeben. Werden die letzteren
alle auf dem schmalen Wege bleiben, der zum
Guten führt und den breiten, bequemen Weg
meiden, darauf ihnen Gefahren an Leib und Seele
drohen? Gottes wohlweiser Bestimmung nach ist
die Zukunft in Finsternis gehüllt und so steht eines
jeden Konfirmanden fernere Lebensweg auch noch
dunkel vor uns da. Nur hoffen und für eine
glückliche Zukunft Aller das beste wünschen können
die, so es gut meinen mit der jungen Schar, die
ja durch Elternhaus und Schule und durch den
Konfirmandenunterricht vorbereitet sind auf die
ernsten Jahre, die nun für sie anheben. Mensch
sein, heißt ein Kämpfer sein, und des Lebens In-
halt und Ziel ist Arbeit und Pflichterfüllung.

Staat und Gemeinde brauchen der mutigen Räm-
vier, der ganzen Männer noch viel und Familie
und Haus können in Segen nur gedeihen, wenn
das Haupt, der Hausvater und die Hausmutter,
in deutscher Art, christlichen Sinn in strenger Zucht
und frommer Einte ihres Amtes walten. Möge
die neue Generation, die heute am Konfirmations-
tage beim ernst-mahnenden und doch wieder freu-
dig-erhebenden Klang der Gloden in unsere Reihen
tritt, sich unserer Sorgen würdig erweisen, sie
nimmt dann die Grundlagen mit auf den Weg
für ihr eigenes Glück und das Wohlergehen der
Gesamtheit.

Wittenberg. 15. März. Zwei Wittenberger, der
Arbeiter Ghipko, 18 Jahre alt, und der Maler Koch,
19 Jahre alt, sind auf der Wandererschaft aus Leben
gekommen. Wie mitgeteilt wird, sind sie in den
Holsteinischen Marschen bei dem Dorfe Gabeldorf vom
Hochwasser der Elbe überfallen worden. Beide stießen
sich noch im Tode umfingeln. Dieser plötzliche
und unerwartete Erwerb Toddes größte Teilnahme.

Reichswitz i. S. 8. März. Beim Reifsgammeln
führte der Landwirt Wespener den Abgang hinab.
Dabei stieß er sich das Tabakspeifenrohr samt Spitze
in die Luftröhre. Das Rohr wurde sofort heraus-
gezogen, doch war die Spitze abgebrochen und in
der Lunge stecken geblieben. Der Tod war die Folge.

Kirchliche Nachrichten.

Am Palmsonntag, den 20. März:

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Einsegnung der Konfirman-
den. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Konfirmationsfeier und
heil. Abendmahl. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Katholische Kirche: Sonntag früh 8 Uhr: Gottesdienst,
von 7 Uhr ab: Gelegenheit zur Beichte, ebenso am
Abend vorher von 7 Uhr ab.

trachtete, wollte ihm heute zeigen, daß nur die
kleider Leute machen, wie sie ihm schon oft gesagt
hätte, wenn er von ihrer Schönheit sprach. Sie
gefiel sich in dem Kostüm der alten Frau und
freute sich kindlich darüber. Lächelnd stützte sie sich
auf den Krüstock und blickte von Zeit zu Zeit die
Parkwege entlang, durch die der Prinz kommen
mußte. So ernst Prinz Oskar das Verhältnis
nahm, so wenig Gewicht legte Inge darauf, da sie
ihn nur als guten Kameraden und Freund be-
trachtete. Ihre Hoffnung auf Erich war ihr doch
in Herzen geblieben, zumal der Prinz trotz der
Länge der Zeit immer noch keine Beweise für die
Verheiratung herbeibringen konnte.

Plötzlich wurden Schritte auf Dem Kiesweg
laut. Inge verbarg eilig ihren Strickrumpf, er-
griff in gebeugter Haltung den Krüstock und er-
wartete den Kommenden. Aber es war nicht der
Prinz.

Erich trat aus der Biegung des Weges. Er
trug seine beste Livree und sah darin bei seiner
stättlichen Figur sehr vorteilhaft aus. Als er die
alte, gebeugte Frau erblickte, stützte er einen Augen-
blick, dann aber ging er mit raschen Schritten auf
sie zu. Nachdem er respektvoll gegrüßt, fragte er
mit fester Stimme, obwohl ihm das Herz fast zu
zerpringen drohte, nach dem Fräulein, das hier im
Schloßchen wohne. Die beiden jungen Leute
hatten sich erkannt. Das Auge der Liebe sieht
scharf. Unverwandt starrte Inge ihn an.

„Ah, sie schämt sich,“ dachte Erich. „Vielleicht
hat sie gemerkt, daß ich komme, und deshalb hat

sie sich so entsetzt. Aber das ist Inges Gesicht,
das liebe, schöne.“
„Er ist Bedienter geworden,“ dachte Inge.
„Das hat sicher etwas zu bedeuten. Aber ich will
vorsichtig sein und ihn fühlen lassen, wie schlecht er
an mir gehandelt hat.“

Es gibt Frauen, die in entscheidenden Lebens-
lagen entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit Mut
und Ruhe beweisen. Sie verstehen es, Gleichgültig-
keit zu heucheln, selbst wenn das Herz zitternd
erbebt. Um Erich zu täuschen, hustete Inge mit
geheimem Kopse.

„Er will zu dem Fräulein hier im Schloß?“

„Ja.“

„Dat er denn einen Auftrag auszurichten?“

„Aus diesem Grunde bin ich gekommen.“

Inge ärgerte sich insgeheim über die Ruhe des
treulosen Geliebten. Doch hätte sie nur ahnen könn-
ten, was in der Seele des Herrn vorging.

„Was hat er denn der jungen Dame zu sagen?“
fragte sie mit verstellter Stimme.

„Bon Hans soll ich ihr eine gute Nachricht
bringen,“ antwortete er trotzig, indem er seinen be-
drehten Hut aufsetzte.

„Eine angenehme Nachricht?“ fuhr Inge auf.
Sie vergaß in dem Augenblick ganz die Rolle, die
sie spielen wollte.

„Ja, von ihrem Landsmann, dem Erich Klaasen.“

„Aha,“ dachte Inge, „er glaubt, ich kenne ihn
nicht. Mag er dabei bleiben, dann höre ich am
erken, was er von mir denkt.“

„Kann ich denn nun das Fräulein Inge

sprechen? Sie sind doch sicher ihre Kammerfrau
Madame?“

„Die Herrin des Schlosses kann er nicht sprechen,
mein Freund. Aber was er mir sagen wird, soll
sie wortgetreu erfahren.“

„Nun, so sagen Sie ihr, daß ihr Landsmann
sich verheiratet hat.“

Es raschelte hinter ihnen im Gebüsch, aber sie
hörten es nicht in ihrer Erregung.

„Was? Wer? Welcher Landsmann?“

„Kein anderer wie Erich Klaasen, von dem ich
vorhin gesprochen habe.“

Doch hob Inge ihren Krüstock empor, ähnlich
wie damals das Kuder, als Erich beim Abschied
zu ihr in den Kahn springen wollte.

„Erich ist verheiratet?“ schrie sie. „Es muß ja
wohl wahr sein, wenn er dies sagt. Gehe er ruhig
zu seinem Landsmann und sage er ihm, daß Inge
eine vornehme Dame geworden sei, die sich um
ihren treulosen Bauern nicht mehr kümmere.“

Ja, die einst so arme Inge ist jetzt reich. Ihr
gehört dieses Schloß und dieser große Garten, und
wenn sie ruft, so kommt ein Duzend solcher Be-
dienter, wie er einer ist. Erich Klaasen ist ein
schlechter Mensch.“

Inge konnte sich nicht mehr beherrschen, sie
brach in Schreien aus.

„Schmähen Sie meinen Freund, den Erich
nicht! Er ist mein einziger Freund auf dieser
treulosen Welt, und wer ihn beleidigt, bekommt es
mit mir zu tun.“

„Kann ich denn nun das Fräulein Inge

Fortsetzung folgt.



Junge Mädchen

brauchen in den Jahren der Entwicklung ein Getränk, das in jeder Beziehung unschädlich, dabei aber wohlschmeckend ist. — Deshalb empfiehlt es sich, den jungen Mädchen Kathreiners Malztafee zu geben, der ihnen zu jeder Zeit gut bekommt, angenehm schmeckt und sehr billig ist. —

Kräftigen Wohlgeschmack gibt schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig. Angelegentlichst empfohlen von: **A. Reich**, Ulmenstr. 25.

Frauen und Mädchen, für leichte Arbeit, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Annaburger Steingutfabrik.

Blumen- und Gemüsesamen, Esen- und Oberndorfer Kunkelrübner, gelbe und rote, sowie **Stechzwiebeln** gibt in bekannter guter feinfähiger Ware ab **Otto Horn's Gärtnerei, Villa Heckmann.**



Grube Gotthold-Brikets besitzen grösste Heizkraft! Beste Sommerfeuerung!

Niederlage bei **E. Grimm, Annaburg.**

Eine große **Ober-Wohnung,** 4 Stuben, Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten **Markt Nr. 8.**

Eine **Wohnung** ist zum 1. April oder zum 1. Juli **Sinterstraße 14** zu vermieten. Zu erfragen bei **Rob. Kretschmer, Mittelstraße 18.**

Eine **Unterwohnung** (3 Stuben, Kammer und Küche) ist zu vermieten. **Lotharstraße 1.**

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Speisefartoffeln à Ctr. 2,00 Mt. verkauft **Wilh. Riethdorf.**

Chili-Salpeter erhalten Sie zu billigen Preisen durch Bestellung per Postkarte bei **Adolf Weicholt, Prettin.**

Zur diesjährigen Anpflanzung empfiehlt 8 Millionen sehr kräftige, wurzelreiche einjährige

Kiefernpflanzen, à Tausend 1.— Mt., 4 Millionen sehr kräftige, wurzelreiche, 3jährige **Tannen (Fichten),** 20—30 cm Höhe, à Tausend 1,20 Mt., 1000 Stück verpackt

Eichen, 4—5 Mt. Höhe, à Stück 75 Pfg., gegen vorherige Einzahlung des Bestrages od. Nachnahme. Verpackung wird billigt berechnet. Körbe werden zurückgenommen und voll vergütet. Aufträge nimmt schon jetzt entgegen und sind zu richten an **Dom. Maasdorf d. Liebenwerda.**

Rotklee, Zentner Mt. 68,00, empfiehlt **Adolf Weicholt, Prettin.**



Konfirmations-Karten,

mit und ohne Namen-Eindruck, **Konfirmations-Andenken** in schöner Auswahl zu haben bei **Herm. Steinbeiss.**

W. & A. Panick, Uhrmacher, Annaburg, Jessen, Schönewalde. **Sehr großes Lager in Taschen-Uhren** für Herren und Damen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, von den einfachsten bis zu den feinsten Präzisionswerken. — Durch größten Umsatz billigste Preise. — 3jährige reelle Garantie. Bei Barzahlung 5 % Rabatt. Eigene Reparatur-Werkstätten.



Die Freude jeder Hausfrau

ist die **Dampfwaschmaschine** System „Krauss“, welche die Wäsche in der halben Zeit **kocht und gründlich reinigt.** Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind 75 % Ersparnis nicht überschätzt. Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Vorrätig bei: **Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg.**

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle, Velour und Sardend, gestrickte Westen, Normalhenden, Kinder-Trikots, Sweater, Juvenjackchen, blaue und braune Walfjacken, Beinkleider für Herren und Damen, Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken, Bezugzeuge, Inlets, Handtücher, Tischtücher, Servietten, **Unterröcke** in Velour, Stickerei, Moiré u. Alpaka weisse und bunte Herren-, Damen- und Kinderhenden, weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen, Taschentücher, Kragenschoner, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Strümpfe und Strickwolle in verschiedenen Preislagen.

Sebastian Schimmeyer.

Knaben-Stoff-Anzüge. Knaben-Stoff-Anzüge.

HCocostrüchen Zim. Mt. 8,50, habe noch abzugeben. **Adolf Weicholt, Prettin.**

Erfurter Elite-Sämereien aus der Gemüse- u. Blumensamen Züchterei von **Liebau & Co., Hoflieferanten** in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von **C. Geist, Annaburg.** NB. Bestellungen auf **Obstbäume** und **Sträucher,** sowie **Spalier- und Formobst,** nimmt zu Katalogpreisen entgegen **der Obige.**

Visitenkarten fertigt schnell und sauber **H. Steinbeiss, Buchdrucker.**

Scheitholz, Pferdehäcksel und Stroh (Maschinen- und Flegelbruch) verkauft **Wilh. Riethdorf.**

Kartoffeln, Zwiebeln und Pferdehäcksel Gen und Stroh verkaufe zu den billigsten Tagespreisen. **E Grimm, Lorgauerstr. 47.**

Spielfarten empfiehlt **Herm. Steinbeiss.**

Zur **Bau-Gaison** empfehle:

Helmstedter Salzziegel sowie **Sächsische Biber Schwünze** in bester Qualität unter 25jähriger Garantie.

Paul Albrecht, Dachdeckungs-Geschäft, Annaburg.

Phosphorsaurer Futterkalk, beste Beigabe zum Viehfutter, zu haben bei **H. Bengisch.**



Dr. Thompson's Seifenpulver garantiert frei von schädlichen Bestandteilen **das beste Waschmittel.** 1/2 lb. Paket 15 Pfg.

Seradella, in bester feinfähiger Saat, à Ztr. 14,00 Mt.

Düngemittel, als: **Thomasmehl, Superphosphat, Ammoniat-Superphosphat, Kali 40%, Kainit, Karnalit** in höchstprozentigen Marken,

Haferwert, à Ztr. 7,50 Mt., **bester und billigster Ersatz für Hafer,** Allein-Verkauf für Annaburg und Umgegend,

Futtermittel, als: **Roggenkleie, Gerstenschrot, Weizenschrot, Weizenschalen, Melasse, Palmkernmehl, gemischtes Hühnerfutter, kleinen u. gerissenen Mais** empfiehlt **Fr. Kühne, Hinterstr.**

Herren, welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.

E. Herrmann, Apotheker Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.

Hautkranke erhalten Hilfe durch „**Pixon**“ (kosmetische Parzetterie)!, Flöche meist ausreichend, Mt. 3,50 gegen Nachnahme, Porto extra. Gebrauchsanweisung beiliegend. **Apotheker Wilhelm Draesel, Neutalen i. Mecklenburg.**



Fleisch billiger!

Schweinefleisch . . . 75 Pf.
Rindfleisch . . . 60-80 Pf.
ff. Würst . . . 60-80 Pf.
empfiehlt
G. Wegat,
Fleischermeister.

Agenten — Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode.
Holzverleug- und Salonfabrik.
Bes. geich. Gardinenpanner.

FIXONA

Für die sparsame Hausfrau

ist es keine Frage mehr, sie lässt sich kein

(für ein U machen bei der Auswahl ihres Waschmittels.

ihne Zögern greift sie zu FIXONA,

nach dem heutigen Stande der Wissenschaft das beste Waschmittel.

Pakete à 35 u. 65 Pf. überall erhältlich.
Fabrikant:
Thierack, Finsterwalde.

Knape & Wier's

Eukalyptus-Bonbons

bestes Hustenlinderungsmittel (Schuhmaße Zwillinge)
Paket 30 Pf. bei **F. G. Frigische, D. Schwarze.**

Gute fertige

Dachsplitt, Dachfenster, Glasdachsteine,

Asphalt, Theer und Klebemasse sowie alle Sorten

Dachpappe

empfiehlt
Fr. Albrecht,
Annaburg, Dachdeckermeister.

Zement

kaufen Sie jetzt am billigsten jeden Freitag Vorm. am Bahnhof Annaburg oder frei Haus, indem Sie durch Postkarte bestellen bei
Adolf Weidholt, Prettin.

Überzeugen Sie sich, daß die

Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & genaue auch über Kaufmann-Beckharts u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den

Deutschland-Fahrrad-Werken Augusti Stukenbrok, Einbeck

Altes u. großes Fahrradhaus Deutschlands



Brifets

Salon- u. Halbsteine, nur beste Marken, empfehle beim Eintreffen der Ladungen als besonders billig frei Haus in Fußuren, worauf Bestellungen erbitte.

Fr. Kühne, Hinterstr.

Küchenkreisen

Butterbrotpapier

empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Papierhandlung.

WARTBURG-

Fahrräder

Fabrikat der Fahrzeugfabrik in Eisenach,

sind für jeden Zweck, ob Geschäftsgebrauch, Touristik und Sport, die geeignetsten Qualitätsmaschinen zu soliden Preisen.

Neuester illustrierter Katalog auf Wunsch.

Vertreter: **Karl Kühnast, Annaburg, Holzdorferstr. 50.**

Weitere Fabrikate Handmilchseparatoren „Ajax“ :: ::
der Fahrzeugfabrik „Dixi“ Automobile für alle Zwecke. ::

Letzte Neuheit!

Junghaus Taschenuhr-Wecker

mit Radium-Leuchtblatt.

Sehr laut weckend. Die Zeit ist bei Nacht ohne Hilfsmittel bequem abzulesen. Preis 23.00 Mk. per Kasse mit 5% Skonto.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Schönevalde.

Ansichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Letzte Neuheit!

Mein Zahn-Atelier

Torgauerstr. 27, 1. Treppe, im Hause des Herrn D. Schüttauf, in jeden Montag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.

E. Pape,
prakt. Dentist.

Rapskuchen

empfiehlt von früher Sendung in vorzüglicher Qualität
Adolf Weidholt, Prettin.



Persil

wäscht selbsttätig
ohne jedes Reiben und Bürsten!

Kochen Sie
Ihre Wäsche $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Stunde
in **PERSIL**
sie wird vollkommen rein und schneeweiß wie auf dem
Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, dergleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime erstöckt, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

Ihre Wäsche leidet nicht!

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleißes nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräthen, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**



Henkel's Bleich-Soda.

Schellfische

empfiehlt zum **Charfreitag**, dergleichen frische Räucherheringe und erbitte rechtzeitige Bestellung.
A. Reich.

Empfehle:

Frische Apfelsinen,

à Stück 5, 7 und 10 Pf., bei Duzend-Abnahme billiger, sowie

ff. Blut Apfelsinen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Künstler-Postkarten

Genre- u. Liebes-Serien

empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Bayerische

Malzextrakt-Bonbons
Paket 30 Pf.

sowie acht russische **Küsterich-Brust-Carmellen**

Paket 15 u. 25 Pf., gut bewährte Forderungsmittel bei

Büsten und Geistesheit
hält vorrätig die

Apothek Annaburg.

ff. Apfelsinen,

à Dgd. 45 Pf., 60 Pf., 80 Pf. und 100 Pf.

empfiehlt **Otto Riemann.**

Wie süß

fehlt ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, garter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Sted empfiehl-Eliciumilch-Zeife

von Bergmann & Co., Alstedt

Preis à Stück 60 Pf., ferner magst der

Eliciumilch-Cream Sada

rote und rosade Haut in einer Nacht weiß und lammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Apotheker Schwarze, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.

Das 6. u. 7. Buch Moses

das Geheimnis aller Geheimnisse,

magisch-sympathischer Hauschat, statt

Mk. 7.50 nur Mk. 3.—, Nachnahme

25 Pf. mehr. Interessanter Bücher-

Katalog gratis.

G. Engel, Berlin 84.

Potsdamerstr. 131.

Zur Konfirmation

bringen allen Konfirman-

den-Eltern und Konfirman-

den ihre besten Glück-

und Segenswünsche auf

diesem Wege dar.

Familie H. Beck

Annaburger

Vandwehr-

Berein
(eingetragener Verein).

Sonntag, den 20. März,

nachmittags 4 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Goldner Ring“.

Tagesordnung:

1. Größnung.

2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.

3. Steuern-Einnahme.

4. Aufnahme neuer Mitglieder.

5. Anträge.

6. Vereins-Angelegenheiten.

7. Schlusswort.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

